

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

New York, 1936-10-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

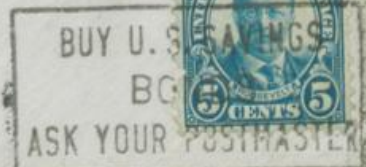
Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

24. 10. 36



S w i t z e r l a n d

Mrs. Katia Thomas Mann

Schiedhaldenstrasse 33

Küsnacht am Zürichsee

.....

App. 502

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

24. Oktober 1936

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Frau Obersüsslich,- es wird ja doch einfach die allerhöchste Zeit und ich muss mein bleiches Farbband nun wirklich für Dich zu Ende strapazieren. Meine Abneigung, ~~kl~~ eine Nachricht über den Ozean zu jagen, die bei ihrer Ankunft völlig überholt und sinnlos geworden sein müssen,- ist, bei aller Berechtigung, die sie haben mag,- ~~k r a n k h a f t~~. Ich habe ja noch nicht einen Brief geschrieben, schäm Dich, Erimaus. An Niemanden. Pfui, Erili. Nun freilich, ist ja dies Leben so unerhört gehetzt (jeder Wochentag hat seine 8 bis 9 wichtigen Verabredungen, teils auf parties und receptions, teils in offices und businesshäusern, ~~HEH~~, -und am Sonntag wird man dann meistens noch aufs Land gesprengt dass es eine Un-Art hat.) Mir scheint, alles steht so gut es eben kann (das Private, freilich nur, -denn das andere und Politische, ist wohl, immer mal wieder, so ~~sch~~ schlimm, wie es nie vorher gewesen ist und der Krieg kommt ja nun doch bald. Es gibt hier ein äusserst seltsames Gefühl in der Magengegend, an Euch zu denken, im Zusammenhang mit dem Hexenkessel in welchem ihr sitzt, -und fährt doch um Gotteswillen rechtzeitig nach Arosa, -wenn schon nicht hierher!!)

Ich habe jetzt: einen Herrn, der sich sehr lebhaft interessiert und von dem es auch so aussieht, als ob er gerne etwas Geld nicht nur ausgeben, sondern auch wirklich einbüßen möchte. Fernerhin habe ich einige Häuschen zur

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Wahl, die recht geeignet erscheinen, - fernerhin habe ich auch noch einen grossen Agenten (den grössten hier!) der, gemeinsam etwa mit dem spleenigen Herrn, die Mühle übernehmen könnte. Perfekt freilich ist dies alles noch nicht und im Grunde hätte ich mit Abfassung dieses Schreibens auch noch ein wenig warten können, - nur, - einmal wollte doch etwas mitgeteilt werden, - und so ist ^{es} denn dies Viertelperfekte. Die Truppe, denk ich, wird am 4. reisen. Ob sie denn Visa haben? Und ob sie, ~~de~~ ⁿn, - o, o und o, - englisch können, - die Giessky zumindest müsste so nötig. Immer deutlicher wird, dass wir uns zu allergrössten teilen werden in englisch fassen müssen, - es geht nicht anders und dies ist der Punkt, der mir den Boden ein wenig schwank erscheinen lässt, auf welchem ich mich producieren soll. Man kann es doch alles ganz einfach nicht beurteilen. (All die kleinen Witze, Betonungen und Narreteien, an die man in der Muttersprache gewöhnt ist, - wo soll man sie hernehmen, - wohin soll man mit ~~X~~ ihnen?) Wysti hat "Warum ist es so kalt?" auf englisch geschickt, der Gute und recht poetisch übertragen. Aber sonst ist noch nicht sehr viel zu sehn vom Programm, das ängstigt einen ja dann auch wieder, - ich hatte zu viel zu ~~t~~ ^uun, - "organisatorisch", um mich darum kümmern zu können.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Der liebe Zauberer aber hatte ganz recht: ich bin sehr gerne hier. Es gibt hier, zum ersten mal, seit vielen Jahren (denn wie war schon das Deutschland vor Hitler? Doch auch nichts als mulmig und hoffnungslos!), ein Gefühl von Sinn, Verstand und 1000 Möglichkeiten. Auch sind die Leute freundlich (nicht verängstigt, - nicht missgünstig) und geradezu darauf aus, dass man immer hierbleibe, (während doch in den europäischen Gebieten 14 Tage, verbracht an einem Ort, schon den finstersten Verdacht erregen, - ob man sich nicht einnisten wolle), - . Es ist, natürlich, freilich, selbstverständlich, recht fremd an allen Ecken und Enden (aber die scheussliche Vertrautheit mit der schweizerischen Volksseele hat noch niemandem grosse Lust gegeben, - und was meine Lieblinge, die Holländer angeht, so haben sie uns soeben wieder einmal so ausführlich und hochpolitisch und vielbesprochen verboten, - auch diesem Lande kann man nicht mehr trauen und die rechte Gemütlichkeit, noch in diesem Frühjahr so dankbar von mir genossen, ist dorten nun wohl auch für immer dahin. New York ist, auf seine Art, u r g e m ü t l i c h . Sehr teuer leider zur gleichen Zeit (wirklich sehr, - alles kostet ^{doch} in Dollars, was es dort in Gulden hat kosten wollen, - und wir, die wir in der hiesigen Währung noch kaum verdienen, sind so übel dran, wie die Leute im Wöchenlied

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

(Papier zu Ende!) sonst nur am Dienstag. Aber man ist mittendrin, - wie die Leute sonst eben doch nur am Mittwoch, - (was für ein dummes Spiel, ganz unter meiner Würde!) - und sogar wenn ich mit der Mühle, dem englischeⁿ, - in dem ich mich aber fleissig komplettiere, - irgend nicht reussieren sollte, kann ich mir immer noch dies und jenes einfallen lassen, was die Karre dann wieder aus dem Dreck zu kutschieren geeignet sein könnte.

Unser Hotel, geleitet, wie Ihr sehr wohl wisst, von Menager Naegel, einem, den man zu gut kennt, und der immer aufs privateste ^{gegen einen} verstimmt ist, wenn das Zimmer schmutzig, das Mädchen bummelig, die Telefonistin schlumpig genannt werden muss, - Hotel Bedford schliesslich und Joseph endlich, trägt zur Gemütlichkeit bei, indem die Zimmer gemütlich sind

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

und indem viele (allzuvielen) deutsche Juden von
gemütlichen Qualitäten dort hausen. So lässt denn
auch Doktor Gumpert herzlich grüssen (der Annemarie
verarztet, wobei sie ihm und uns durch die höhere Un-
vernunft viel Aerger bereitet, - welch störrischer
Unglücksengel!) und wenn Journalist Riess, - Filmfritze
Wilder und Journalist Nürnberg dies nicht tun, so nur,
weil sie Eure persönliche Bekanntschaft missen, -
an mangelnder Intimität mit uns liegt es gewiss
nicht. Dass wir mit Van Loons ganz einfach nicht zu
Rande kamen, hat K. gewiss schon einfließen lassen.
Es mag eine unglückliche Konstellation zugrunde gelegen
sein (ich meine ist es deutsch?
(ist das richtig?)), - Heer Hendrik war ja, -
aber das wussten wir nicht, so fürchterlich verstimmt,
weil Speyer und nicht Ihr geschrieben hatte(t), - mir

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

scheint aber, der Mann ist, nach meinem Geschmack,
ganz einfach nicht sehr angenehm, - eitel bis
zur Fettbildung und gar nicht mein Fall. Er hat sich
auch, obwohl Euer Brief doch nun eingetroffen sein
muss, und obwohl wir in wohlgesetzten Zeilen HHH um
gefälligen Anruf baten, gar nicht mehr gemeldet, und
der Verdacht wächst in mir, dass wir, völlig ohne Van H
Loon hier werden gedeihen müssen, sein Sohn ist ohne-
dies so s c h w u l .

Was für ein läppisch langer Brief, enthält er
denn auch das Wesentliche (wesentielle, - sagt Morgen-
stern). Seid, bitte, herzlich geherzt, - lieber Zauberer,
was arbeitest Du denn? Novelettchen? Schon ausstudiert,
schon beim richtigen Schreiben? Der dritte Joseph wird
hier mit grösster Ungeduld erwartet und ich gebe

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

überall der Meinung Ausdruck, dass er der schönste ist.
Wie hast Du, Frau Süsi, die Besuche überstanden? Und
sind denn, liebe Eltern, die Reste der Krankheit zur
Gänze verschwunden? Ach, man erfährt natürlich nichts, so
über Land und Meer, - es ist im Grunde kein Zustand, -
und wenn der Krieg nun nicht gleich kommt, - vielleicht
entschliesst Ihr Euch doch urplötzlich, nächstes Jahr
hierherzuverziehen, ehe Europa deutsch wird, - einen
aktiven Naziminister als Botschafter habt Ihr ja nun
schon in Bern hocken.

Küsse, - bitte schreibt bald ein-
mal, - Euer zutiefst anhängliches Kind

P.S. K. hat schon 2 Vorträge
hinter sich, - vor Juden,
es sing ganz Süti, auch mit dem
Accent. E.